

ie Besitzung der tarraconensischen Provinz von einem Metropolitanbezirk Protekt ein, und so wurde Alles wieder rückgängig gemacht (Gams, Kirchengeschichte von Spanien III, 1, Regensburg 876, 187). Im Anfange des 12. Jahrhunderts hienke Markgraf Ramon Berenquer III. dem I. Olegarius oder Odegar, Bischof von Barcelona, die Kirche des Stuhles von Tarraco und die Stadt selbst. Der hl. Odegar, welcher 1118 als Pallium erhalten, gab sich nun alle Mühe an die Wiederherstellung der Stadt Tarragona, erbaute die Kathedrale neu, gründete im J. 1133 auch ein Krankenhaus für Arme, und wird so als weiter Gründer und Erbauer der Stadt gerühmt. Er erhielt auch auf dem Lateranconcil 1123 die Bürde eines apostolischen Legaten und den Auftrag, das Kreuz gegen die Mauren zu predigen. Leicht an Verdiensten starb er 1137 (vgl. AA. SS. Boll. Mart. I, 482—498; Gams III, 1, 89 f.). Sein Nachfolger als Erzbischof, aber nicht mehr zugleich als Bischof von Barcelona, war Gregor, welcher das Pallium erst 1144 erhielt und 1146 starb. Ihm folgte Bernhard Loris der Lord (bis 1163), dessen Metropolitanstuhl auf der unter ihm gehaltenen Synode als *caput totius Hispaniae citerioris* bezeichnet wurde (Hefele-Knöpfer, Conc.-Gesch. V, 500). Er führte unter seinen Canonikern die Regel des hl. Augustinus ein (1154) und botirte das Stifft reichlich. Papst Anastasius IV. stellte in einer Bulle (1154) das Verhältniß der Suffragane zur Metropole fest, womit die vollständige Besitzung Cataloniens von der Metropole Narbonne vollzogen wurde. Als Suffragane von Tarragona werden in dieser Bulle genannt die Bischöfe von Gerona, Barcinona, Urgel, Bich (Auzona), Nlerda, Dertosa, Eſarauguſta, Oſca, Rampiona, Luriasſo und Calagurris. Unter Bernhard Loris, der zugleich Legat des römischen Stuhles in Aragonien und Catalonien war, entstand auch der Kampf mit Toledo (ſ. d. Art.), dessen Primat die Erzbischöfe von Tarragona anerkennen nicht weigerten (Gams III, 1, 23 ff.). Bernhards Nachfolger, Hugo von Cervello (1163—1171), wurde von Fürst Robert von Tarraco, seinem und seiner Kirche Vasall, getödtet; ebenso wurde er auf Wilhelm de Torroja (1172—1174) gefolgt Berengar von Willamurs (1174—1194) von Graf Wilhelm Ramon de Moncada, Bischof von Bearn, ermordet. Berengar hatte seiner Kirche viele Wohlthaten erwiesen, auch bestimmt, daß die Zahl der Canoniker 18 nicht übersteigen dürfe; der päpstliche Legat vermehrte sie aber bald darnach auf 30. Unter Sparago de Barca (1215 bis 1233) fand die berühmte Synode von Verida statt, welche der Cardinalbischof Johannes von Sabina 1229 eröffnete, und von welcher die Reform der Kirchenzucht in dieser Provinz ausging. Damit war der Anfang gemacht zu den zahlreichen Concilien von Tarragona (ſ. u.), die von da an mit großer Regelmäßigkeit gehalten

wurden, und deren Feier ein sicheres Zeichen für die Blüte des kirchlichen Lebens war. Nach Sparago's Tod wählte das Capitel den Bischof von Barcelona, Berengar de Palao, zum Erzbischof, jedoch bestätigte diesen der Papst nicht. Als darauf (1234) das Capitel den Cardinal Aegidius wählte, ernannte der Papst Raimund von Pennafort (ſ. d. Art.) zum Erzbischof. Allein dieser wies das Erzbisthum zurück. Auch Wilhelm de Mongri wollte nicht annehmen und ließ sich nur herbei, als Administrator zu fungiren; er eroberte 1235 Jviza und starb 1237. Der nunmehr gewählte Petrus de Albalat (1238 bis 1251) war 1245 bei dem Concil zu Lyon und hielt selbst mehrere Synoden, ebenso sein Nachfolger Benedict de Rocaberti (1251—1268). Bernhard de Olivella (1272—1287), unter welchem der Bau der Kathedrale zum Abschlusse gedieh, war der erste Erzbischof von Tarragona, welcher die Salbung des Königs von Aragonien vollzog, ein Recht, das Innocenz III. den Erzbischöfen von Tarragona übertrug. Roderich Tello (1290—1307) fügte zur Kathedrale den Glockenthurm hinzu. Unter Jimen (Jimenes) de Luna (1317—1327), nachmals Primas von Toledo, wurde sein bisheriger Suffraganstuhl Saragoſſa (ſ. d. Art.) zur Metropole erhoben. Nach ihm bestieg den Stuhl von Tarragona Johannes von Aragon (1328—1334), Sohn des Königs Jacob II., als Administrator, in seinem 28. Lebensjahre, nachdem er mit 17 Jahren bereits Primas von Toledo geworden. Er mußte auf den Namen und die Würde eines Primas verzichten, erhielt dagegen als Entschädigung den Titel eines Patriarchen von Alexandrien. Im J. 1331 weihte er die Kathedrale ein, sammelte die Synodalconstitutionen seiner Vorgänger und starb im jugendlichen Alter von 33 Jahren. Auf Arnalbus Gekomes oder de Combis (1334 bis 1346) folgte Sancho Lopez de Ayerbe O. S. Fr. (1347—1357), Reichthater König Pedro's IV., der seine aufopfernde Liebe besonders bei der Pest 1348 zeigte. Petrus Gasquerin (1357—1380), Rath des Königs Pedro IV. und Patriarch von Antiochien, starb zu Agde auf der Rückkehr von Rom, wo ein Prozeß mit den Bürgern von Tarragona zu seinen Gunsten entschieden worden war. Nach ihm blieb infolge des abendländischen Schismas der Metropolitanstuhl sieben Jahre erledigt; Innigo Valterra war zwar schon 1380 als Erzbischof ernannt, konnte aber erst 1387 sein Amt antreten. Inzwischen war er auch Bischof bezw. Gubernator von Segorve geworden und starb in hohem Alter 1407. Petrus Gagarriga (1407—1418), einer der ersten Redner seiner Zeit, starb zu Barcelona im Rufe der Heiligkeit. Petrus de Urrea (1446—1489), Patriarch von Antiochien, Kanzler des Königs Juan II. und Generalcapitän des Kriegswesens, gab ein verbessertes Brevier heraus. Petrus Folch de Cardona (1515—1530) war Kanzler der Könige